

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 12

Rubrik: [Handarbeiten und Mode]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Frühling kommt MIT BUNTEN BORDÜREN UND STICKEREIEN



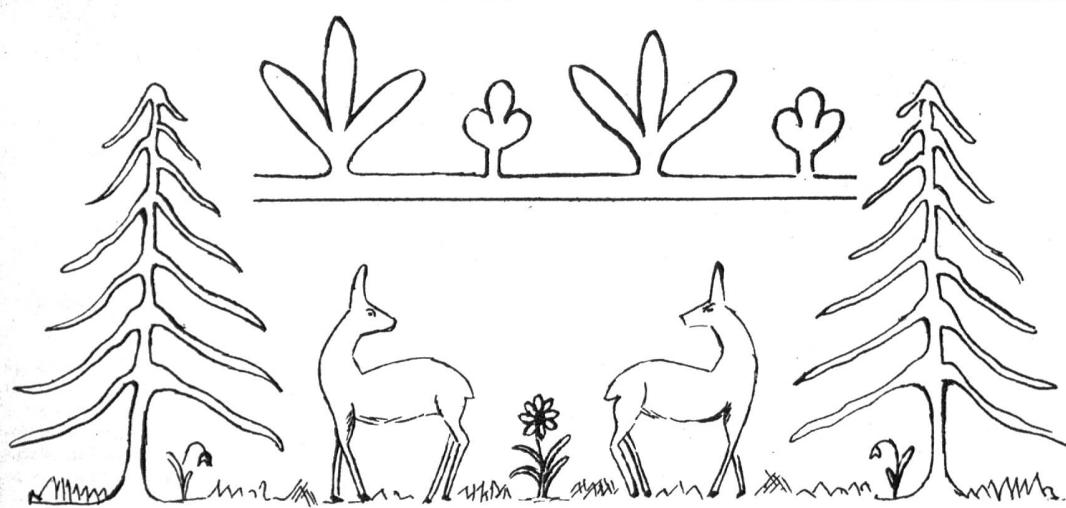
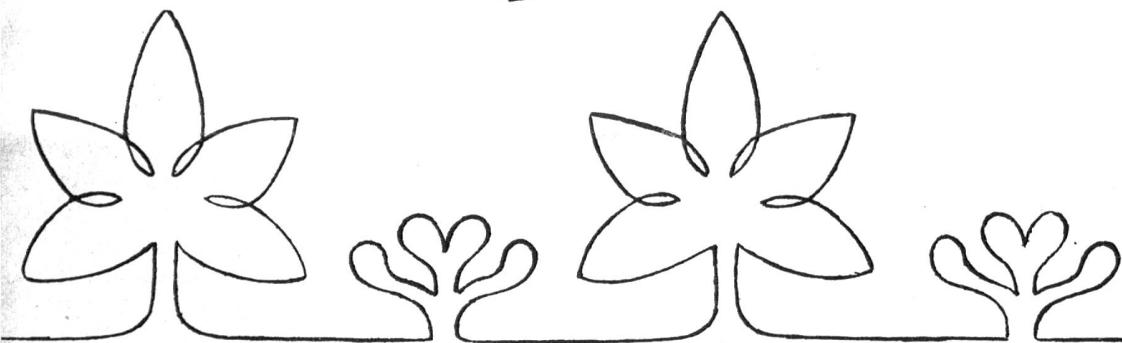
können Sie Ihren Töchterchen aus älteren Kleidern reizende Frühlingsneuheiten herstellen. Wir geben Ihnen hier drei Beispiele davon. Gerade Übergangskleidchen, die ja gewöhnlich noch aus guten warmen Stoffen hergestellt sind und die noch etwa die gedämpften Farben des Winters (braun, flaschengrün, grau, beige) tragen, lassen sich mit den überall erhältlichen bunten Borten, Dekorationsborten, Bauernmuster- und Webborten reizend aufhellen und auffrischen. Manchmal braucht es für den Übergang vom Stoff zur etwas härteren Borte noch ein Spitzchen, meist aber ist gerade der Kontrast (der allerdings auf die Farbe des Kleides abgestimmt sein sollte), von besonderem Reiz. Wohlgemerkt, das Bolero-Kleidchen muss keineswegs im Bolero-Schnitt geschnitten sein. Aber diese neue Kontur, die nur durch Aufnähen erwirkt wird, gibt gerade den massgebenden Eindruck des Neuen, ohne zu stören. Die alten Schnittlinien verschwinden dabei, alles tritt in den Hintergrund, was nicht auf unsere neue,

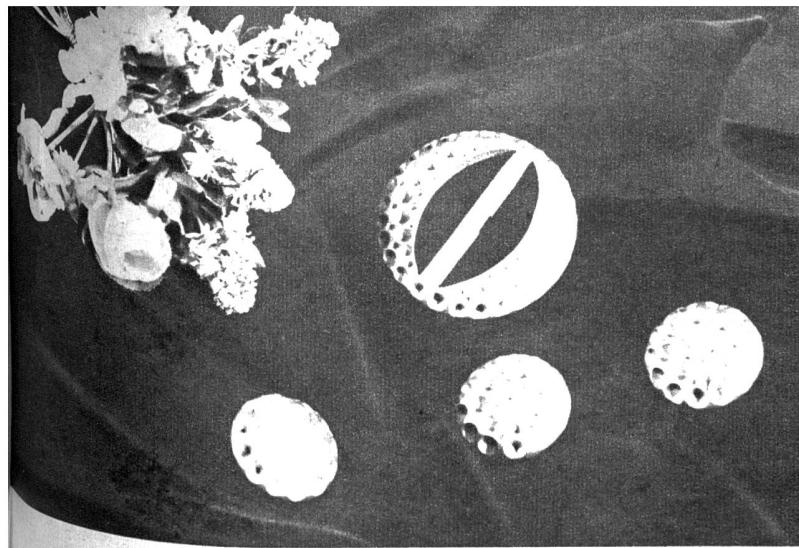
froh herausgehobene Linie aufmerksam macht. So haben wir, da das Röckchen an sich glockig geschnitten ist, und daher eine glückliche Linie besitzt, diese durch Aufsetzen der Borden im gleichen Schwung wesentlich gehoben.

Auf dem zweiten Kleidchen von rechts haben wir den Effekt nicht durch eine farbige Borte gedacht, sondern durch Anbringen einer bunten Stickerei. Der aufgesetzte Gürtel aus einer dunkel kontrastierenden Farbe, besitzt eine einfache Randdekoration, genau wie das dunkle Krägelchen, das aus einem, mit einem hellen Wollfaden ausgeführten Zickzackmuster besteht. Die vordere Patte und das Krägelchen werden überdies noch mit einer frischen Wollspitze und die Patte mit Knöpfen besetzt.

Dem Jüngsten gehen immer noch die Hängerchen am besten. Wir schneidern ihm daher aus einem älteren Glockenjupe der Mutter ein Hängerchen im Raglanschnitt, den sich Ungeübtere bei einer Freundin oder in einem Zuschneideatelier oder eben mit einem Schnitt von unsern bekannten Schnittmusterfirmen zuschneiden. Diesen Raglanschnitt der neu ist, betonen wir durch Aufsetzen einer entsprechenden bunten Borte oder einer passenden Stickerei im Kreuzstichmuster. Auch Manschettchen und Ärmelrand (besonders praktisch, weil auf diese Weise die Verschmutzung viel weniger sichtbar ist), erhalten das gleiche Borten- oder Stickmuster.

Es wird wieder Frühling und damit kommt die Zeit, da sieh nicht nur die Natur in neue Hüllen wirft, sondern wo auch wir daran denken müssen, uns und unsern Kleinen etwas Neues und Aufgefrischtes zukommen zu lassen. Wer allzu lange damit zögert, sieht sich plötzlich vor der Tatsache, dass man einmal wirklich nichts Rechtes mehr zum Anziehen hat. Abgesehen davon, dass sich die kleinsten Ebastöchter genau so über ein neues Kleidchen freuen wie wir. L

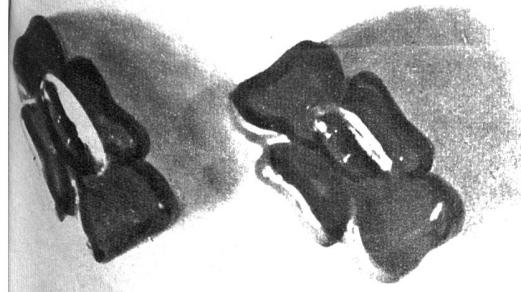




MODERNE KNÖPFE

Knöpfe sind aus dem bescheidenen Dasein eines Zweckgegenstandes in die Elitegesellschaft modischer Kleidung aufgerückt. Sie verdanken das besonders dem Kunstgewerbe, das sich der Knöpfe in liebevoller Kleinarbeit und mit einfallsreicher Phantasie angenommen hat. Was die Formen anbelangt, so sind sie meistens der Natur abgelauscht. Man sieht stilisierte Blumen, feingliedrige Blätter, plastisch geformte Früchte,

Sterne vom Himmel und aus der See, kleine Käfer und grosse Elefanten und viel anderes mehr. Die Farbtöne variieren vom mattesten Silbergrau mit bläulichem Schimmer bis zum grellen Rot und giftigen Grün. Oft ist der Knopf die einzige vornehme Garnitur eines schlichten Kleides. Das Material zu diesen kleinen Kunstwerken besteht aus Holz, Metall, Keramik, Simili, Jet, Elfenbein, Horn usw. E. R.



Schokoladebraune Holzknöpfe — wie hübsch würden sie sich auf einem grünen Kleid machen — in Blusenform

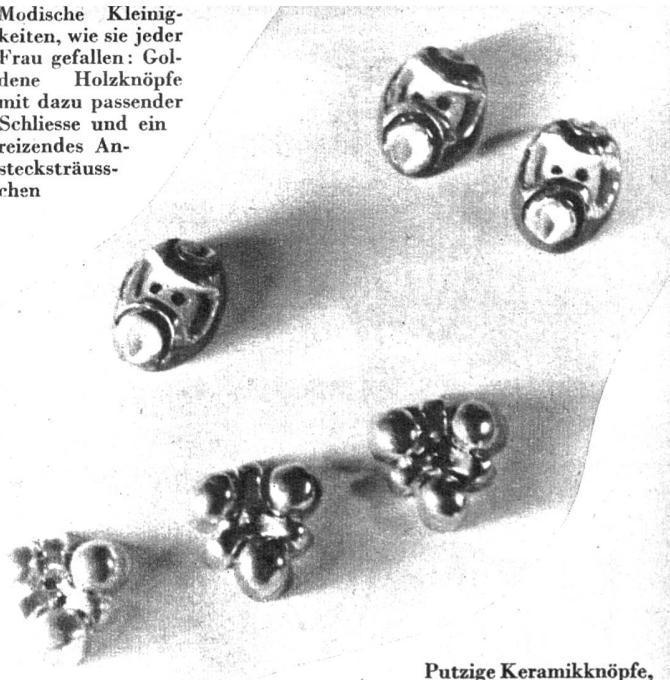
Frühjahrs-Modeschau des Couture-Verbandes

Zahlreich fand sich die Damen-Kursaal in der vergangenen Woche ein, um zu erfahren, was in der Mode Neues geschaffen wurde. Am über 80 Modellen zeigte der Couture-Verband der Schweiz die erstmals wieder durch Paris beeinflussten Neuschöpfungen des Frühjahr, wobei Schönheit und Eleganz zur vollen Geltung kamen. Die Zahl und die ganze Tendenz der Mode lässt die fröhliche Linie mit solchem Charme in den Vordergrund treten, dass man entzückt empfindet, welche Wohlthat es bedeutet, nicht mehr an seine. Fast möchte man sagen, die neue Mode ist beschwingt, denn fröhlich und keck lassen die weiten oder Godet geschnittenen Röckchen den Gang der Dame besonders graziös erscheinen. Zarte Farben, Spitzens und Stickereien erhöhen den Effekt der für eine schöne, sorglose Zeit geschaffenen Mode.

Bei den Hüten sind der Phantasie keine Grenzen gezogen. Keck sitzen sie fast durchwegs am Hinterkopf und sind reich mit Blumen, bunten Bändern und Schleieren geschmückt. Als hervorragend schön präsentierte sich ein schwarzer Florentinerhut von Emmy Körner, der in seiner schön geschwungenen Linie das heute so rare Material besonders zur Geltung brachte. Aber auch unter den vielen andern zum Tailleur, Mantel oder Seidenkleid getragenen Modellen zeichneten sich die Schöpfungen von Frau Körner durch ihren auserlesenen Geschmack aus.

Besonders hervorzuheben sind auch der wirklich erstklassig ausgewählte Schmuck der Firma H. Stadelmann, die leider nur zu wenig gezeigten Pelze von W. Albrecht, die schönen Taschen der Firma W. A. Hummel und die elegant wirkenden Schirme von R. Witschi. Die Mannequins spazierten über Teppiche von H. F. Stettler.

Modische Kleinigkeiten, wie sie jeder Frau gefallen: Goldene Holzknöpfe mit dazu passender Schliesse und ein reizendes Anstecksträuschen

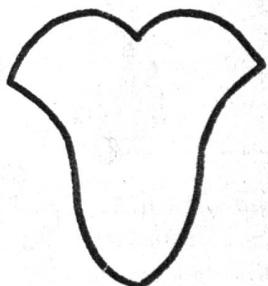


Putzige Keramikknöpfe, die aussehen wie lustige Gesichter und daneben vornehme Perlknöpfe in antiker Form

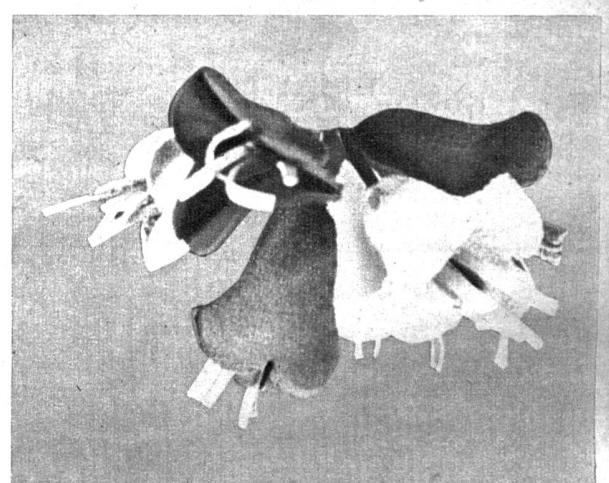


Ansteckblümchen

Als Material dienen kleine bunte Lederrestchen. Nach der Schnittübersicht wird das Leder zugeschnitten und nachher mit feinen Ueberwindlingsstichen zusammengenäht. Dazu benötigt man aber eine Ahle, die in jedem Leder- oder Bastelgeschäft erhältlich ist. Die «Staubgefässe» werden in feine Riemchen geschnitten und unten befestigt. Nach Lust und Laune können auch noch Stiele in Form von



Dotterblume





Frühjahrs-Modeschau

von Frau Trudy Schmidt-Glauser

Mit grossen Erwartungen hat man auch dieses Frühjahr der Modeschau von Frau Trudy Schmidt-Glauser entgegengese-
ten, und die zahlreichen Besucherinnen sind voll auf ihre Rech-
nung gekommen.

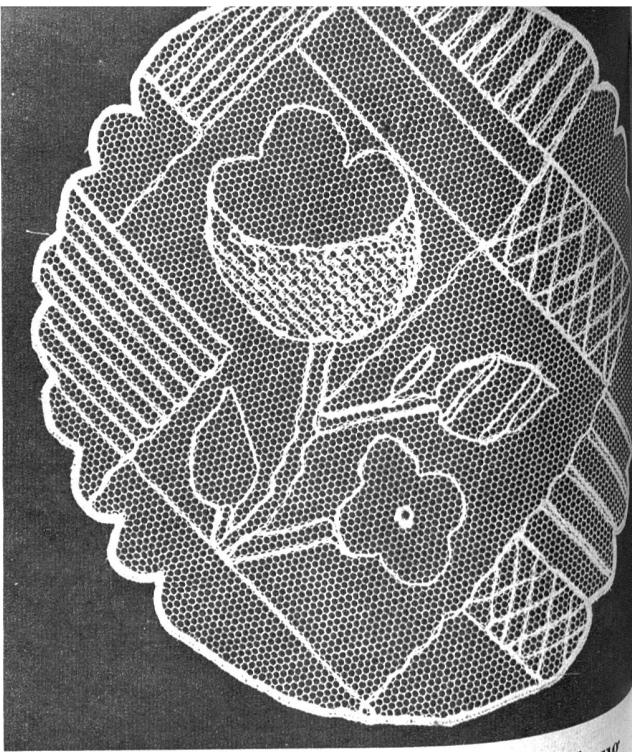
In elegantem Rahmen, aufs sorgfältigste vor-
bereitet, konnte man die neusten Hutschöpfungen und elegante Kleider bewundern, die von zwei Mannequins in geschickter Weise vorgeführt wurden. Immer wieder staunt man über den unüber-
trefflich guten Geschmack von Frau Schmidt, die es in jeder Saison versteht, mit unzähligen neuen Ideen und kühnen aber schönen Formen zu überraschen. Raffiniert einfach waren die Modelle, zum Teil mit schmalen, lan-
gen Federn, ja sogar mit ganzen Vögeln garniert, die, wie der Conférencier erwähnte, es vor-
zogen, auf dem Hut einer schönen Frau zu bleiben, anstatt in den Himmel zu fliegen. Andere waren mit Blumen geschmückt und viel-
fach trug ein koketter Schleier zur Betonung der Eleganz bei.

Die Kopfform ist niedrig geworden und hat sich ganz gewandelt, so dass die neuen Hüte den besondern weiblichen Charme

der Trägerin zum Ausdruck bringen.
Herr J. O. Bachmann hat mit erstklassig gearbeiteten Tailleurs, Mänteln und Kleidern die Eleganz der Hüte noch unterstrichen. Die von den Mannequins getragenen Pelze stammten aus dem Hause Engler, Schuhe von S. Kornfein, Uhren und Bijoux von A. Türler & Co., die Taschen von W. A. Hummel, die Beleuchtung von Elektrizität AG., die wunder-
vollen Blumenarrangements von den Geschwistern Ehrhardt und die Dekorationen und Teppiche von Bossart & Co. AG. Eine beson-
ders hübsche Ueberraschung wurden den vielen Besucherinnen zuteil, als während der Pause jeder Dame ein Stofftütchen durch die Firma Bossart & Co. AG. und die Firma Stoffel über-
reicht wurde.

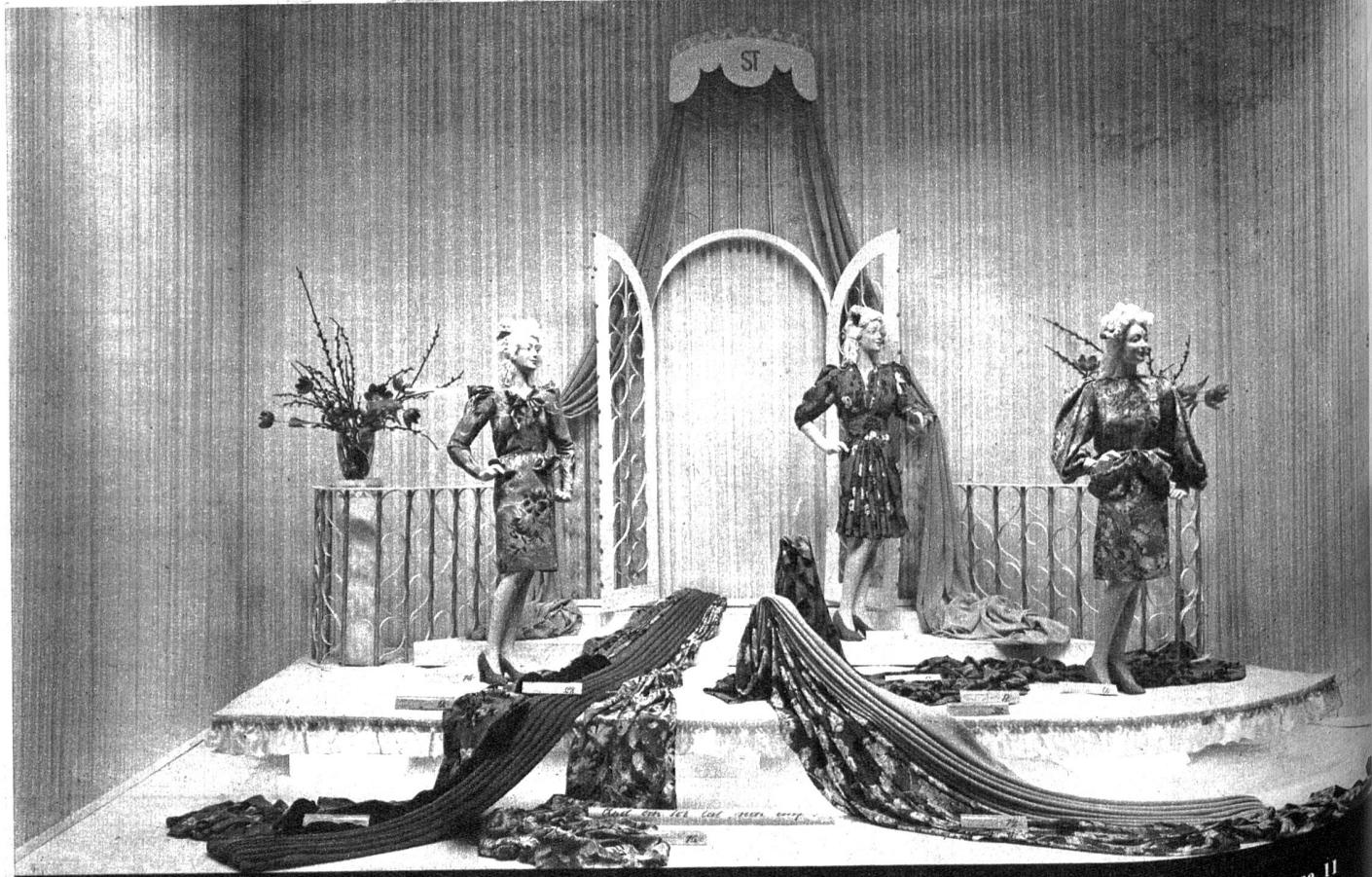
Und als man nach Schluss der so überaus schönen Modeschau, an der man Pariserluft zu atmen vermeinte, wieder ins Freie trat, hatte man die Empfindung, aus einem schönen Märchentraum zu erwachen. Doch das Märchen kann Wirklichkeit werden, die einzelnen Modelle warten nur darauf, ihre Trägerinnen in Bern zu finden.

hkr.



Formschönes Deckeli im Tülldurchzug

Die Tüllstickerei ist derjenigen der Spitzennickerei sehr ähnlich. Als Grundstoff dient Tüll und als Arbeitsfaden wird glänzendes Stickgarn verwendet. Das Papiermuster (in den Handarbeitsgeschäften zu beziehen, wenn man nicht selbst gut zeichnen kann) wird glatt gestrichen und der Tüllstoff darauf gehetzt. In der sogenannten Wiffel- oder Stopftechnik wird nun der Faden durchgezogen. Schöne Füll- und Zierstiche erhält man durch schräg in das Gewebe eingezogenen Fadenreihen auch Karros oder Zackenlinien ergeben wirksame Füllflächen.



Frühjahrs-Neuheiten in Seidenstoffen

STOFFHALLE AG.

Marktgasse 11
Bern